

Auftakt mit Kracher – Ostermann kam zu spät – „Am Ende sind wir Meister!“

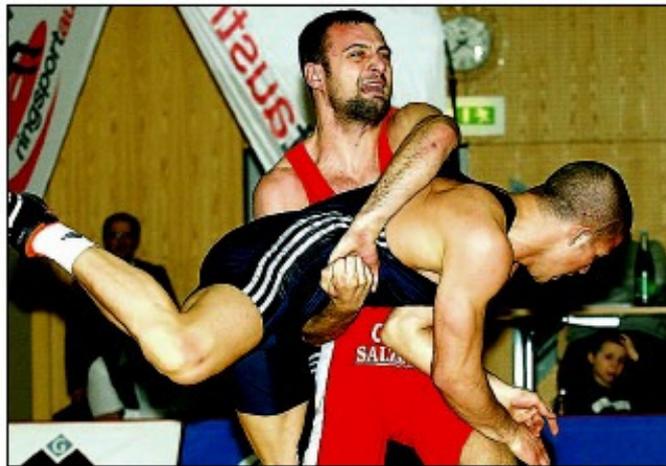
von Siegfried Huber

Der AC Wals greift nach seinem nächsten Ringer-Titel, aber es wird eine harte Sache, denn der Verband hat so viele restriktive Klauseln in die Liga-Statuten eingearbeitet, dass „wir so antreten müssen wie ein Formel-1-Auto mit einem Anhänger“, wie Trainer Uli Schinhan vergleicht. Im Vorjahr war das Finale eine Farce, weil Gegner Klaus nicht die beste Mannschaft stellte. Das soll heuer verhindert werden. Wals-Präsident Luggi Bieringer schwebt sogar vor, dass der ÖARV für so einen Fall Sanktionen verhängen müsste. „Ich bin nicht gewillt, so etwas noch einmal hinzunehmen“, sagt er. Und Schinhan meint: „Es wird spannend, es kann eng werden. Trotzdem, zum Schluss werden wir als AC Wals wieder Meister. Unser Vorteil ist einfach, dass wir die besseren Österreicher haben.“

Fakt ist jedenfalls, dass Wals gegen die Kleinen nur einen Le-

gionär oder einen Leihringer einsetzen darf und gegen die Großen einen Legionär plus einen Leihringer. Das wird beim samstägigen Auftakt gegen die aufgerüsteten Hörbranner in der Walsersfeldhalle der Fall sein. In

der Gruppe der Einser-Mannschaft stehen mit Innsbruck, Götzis, Hötting und dem Lokalrivalen Vigaun/Abtenau die sicher stärksten Klubs. „Vigaun würde in der Gruppe zwei sicher in die Finalrunde kommen“, meint



Erst durfte Hannes Haring (rot) nicht zu Olympia, nun darf der Walsers nicht für die Zweier-Mannschaft auf die Matte. Foto: Krug

Wals-Obmann Toni Marchl. In dieser Gruppe agiert Wals II, natürlich ohne diese Auflagen, aber mit fixem Korsett. Man darf beispielsweise auch Spitzenringer wie Haring, Cikel, Valach und die Top-Ausländer nicht einsetzen. „Und egal wievielter wir werden, wir werden automatisch auf Rang drei zurückgereiht“, sagt Coach Hans Brötzner.

Der neuerliche Mannschaftsmeistertitel ist das eine Ziel, das andere ist Olympia 2012 in London. „Es ist für eine Sportart der Tod, wenn man als Nation bei Olympia nicht vertreten ist“, sagt Toni Marchl, 1992 selbst Olympia-Teilnehmer. Hannes Haring hat es knapp verfehlt. Olympiasieger in seiner Klasse wurde der Italiener Menguzzi. „Einer, der bis vor einem halben Jahr etwa gleichauf mit Hannes war.“ Inoffiziell heißt es dazu: Trainer Ostermann sei um zwei, drei Monate zu spät gekommen, um Hannes nach Peking zu bringen.